

Medienmitteilung PHTG | News PHTG Home und Hochschule | Presseverteiler

## **07.04.18 Erfahrungen in der frühen Kindheit prägen die spätere Entwicklung und Gesundheit**

Rund 500 Expertinnen und Experten für die Frühe Kindheit aus dem ganzen deutschsprachigen Raum sind an den Campus Bildung Kreuzlingen gereist, um an der 23. Jahrestagung der GAIMH (German Association for Infant Mental Health) teilzunehmen. Diese interdisziplinäre Tagung wurde in Kooperation mit der ISPPM (Internationale Studiengemeinschaft für Prä- und Perinatale Psychologie und Medizin) und der Pädagogischen Hochschule Thurgau durchgeführt.

Die Teilnehmenden an der Tagung beschäftigten sich in zahlreichen Plenumsvorträgen und Workshops mit dem Thema «Berührung prägt – von Anfang an». Es wurden neueste Forschungserkenntnisse aus Psychologie, Medizin und Pädagogik zur Bedeutung von Berührung, Körpererfahrungen und Schwangerschaft für die Entwicklung in der frühen Kindheit präsentiert. Die Tagung gab einen Einblick in verschiedene psychotherapeutische und psychoedukative Ansätze und deren unterschiedlichen Umgang und Verständnis von und mit körperlicher und emotionaler Berührung. Die Tagung wurde mit dem Thema Vernetzung – Fachpersonen auf Augenhöhe abgerundet.

Die Beiträge zeigen eindrücklich auf, wie prägend bereits frühe Erfahrungen vor, während und nach der Geburt nicht nur für die kindliche Entwicklung, sondern für die Gesundheit über die ganze Lebensspanne ist. Aktuelle Forschungserkenntnisse aus Medizin und Psychologie zeigen wie zum Beispiel frühe Stresserfahrungen in der Schwangerschaft und der Neugeborenenzeit das Immunsystem nachhaltig verändern können. Weitere Ergebnisse beleuchten, dass eine gute Beziehung, z.B. durch viel Körpernähe zu frühen Bezugspersonen, wie Mutter und Vater, aber auch emotional verlässliche Beziehungen zu familienergänzenden Betreuungspersonen positive Bindungserfahrungen stärken und damit für die spätere Beziehungsgestaltung und das Sozialverhalten von Kindern prägend sind. Die Bedeutung von Berührung gerade auch in pädagogischen Umgebungen wurde herausgestrichen. Auch aktuelle gesellschaftliche Veränderungen, wie z.B. der vermehrte Smartphonegebrauch während des Wickelns oder Stillens und die möglichen Einflüsse auf die Entwicklung des Kindes wurden thematisiert. An der Tagung wurden auch verschiedene therapeutische Methoden diskutiert, wie Kinder und Eltern mit schwierigen Startbedingungen unterstützt werden können.

Insgesamt verdeutlicht die Tagung, dass der Themenbereich Frühe Kindheit Expertinnen und Experten braucht, welche eine interdisziplinäre Sicht auf die frühe Entwicklung haben und den Wissen-



schaft-Praxis Transfer machen können. Der Masterstudiengang Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Thurgau und Universität Konstanz und das Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit setzen sich genau dafür ein.

Kontakt für weitere Informationen:

Prof. Dr. Sonja Perren, Brückenprofessorin Entwicklung und Bildung in der Frühen Kindheit,  
Tel. +41 71 678 57 44, [sonja.perren@phtg.ch](mailto:sonja.perren@phtg.ch)